

Unglückliche Meldung machen wollte, in hastigem Verhandlungsumgang den Kavallerie eines Rades gegen ein feines Glas brechen und schlimmes Unheil eine Gasflamme entzünden. Es befindet sich im Knopfholzslagerey. Die Auslösung und der bedienende Wagenkasten aller Güterwagen ohne jede Ausnahme, von den Kriegsbeamten nebst Verschaffern und von den fachlichen Oberbeamten bis zu den Einhabern, Oberstleutern, Steigern, Hanzen und Schleppern verdienen das höchste Maß von Bewunderung. Um Mitternacht wurden die Verluste, in den von Brandgängen erfüllten Bouen der Grube zu den Bergmännchen vorzutragen, als für den Augenblick aussichtslos aufgegeben. Ohne Heimigung der Grubendäme von den tödlichen Brandgängen war nichts zu machen. Man wendete also zunächst alle Kräfte daran, den Brand in dem Unglückschachte, auch den Brand des nahen der Erdoberfläche sich hinziehenden Höhens zu löschen. Aus der Fuge der acht Leichen, deren Ort man festgestellt hat, ergiebt sich eine dauernde Thatsache: den Bergleuten ist für den immer möglichen Fall von Katastrophen wie die gegenwärtige genau vorgeschrieben, wie sie sich zu verhalten, welche Wege sie zu tunen in der Grube einzuschlagen haben, um sich nach Möglichkeit aus Gefahr zu bringen. Momentlich ist ihnen unterlagt, eindringenden Brandgängen entgegen zu gehen. Die acht Männer haben diese Anordnung offenbar missachtet. Sie haben sich nicht brandabschreiten Seitenstreben zugewendet, sie haben vielmehr dem Unglücksfall, durch den sie eingeholt waren, zugestrebkt, offenbar in der trügerischen Hoffnung, auf diese Weise möglichst schnell aus der Grube herauszukommen. Es sei das tentativ, ohne diesen Unglücksfallen, die im Augenblick der Todesnot das rechte Urteil nicht zu finden vermöchten, daraus irgend einen Vorwurf zu machen. Das Unglücksfallen, durch deren Brand die furchtbare Katastrophe verursacht worden ist, war ein entbehrliches Ereignis. Man hatte auch ihren Abbruch bereits verfügt, und nur um die Leute, die bei der Einführung im Regen oder trocken zu retten, nicht plötzlich dieses Schutzes zu beraubten, Anordnung getroffen, daß der Abbruch spätestens am 1. Oktober d. J. erfolgen sollte. Nur ist ihre Entfernung in einer so überaus tragischen Weise vor sich gegangen. Über die Art der Entfernung des Bandes der Käue wird vielleicht niemals Klarheit zu gewinnen sein. Bis jetzt sind die Bergungsfunde bis auf diesen 4. schließlich tot, in der Grube aufgefunden worden.

** Eine Mahnung an alle Briefträger! Nur wenige Leute bedenken, wie wesentlich Form und Schönheit der Briefe für die Behandlung durch die Post ist. Am liebsten wäre es der Post, wenn die Briefe eine möglichst einheitliche Größe hätten, dann könnten sie am schnellsten gleichmäßig aufgeteilt, geordnet und verwahrt werden. Bei den Geschäftsbüchern hat sich auch schon weitestweile eine leidliche Gleichmäßigkeit eingebürgert. Schlimm aber sieht es bei den Privatbriefen aus, wie man leicht erlebt, wenn man die Auflagen in einem Papiergeschäft betrachtet. Da haben wir die Männer, wie bei den Kleidern, Hüten u. dergl., und viele Verkäufer finden ein besonderes Vergnügen daran, Briefumschläge von recht ungewöhnlicher Gestalt zu verwenden. Besonders störend sind die ganz kleinen Umschläge, denn Briefchen von der Größe einer Eisenbahnabfahrt kann der zur eiligen Arbeit genötigte Postbeamte nicht ohne besondere Mühe und Aufmerksamkeit erlassen und halten, sie lassen sich in die Briefbunde schlecht einfügen und passen nicht in die Stempelmaschinen, die nur auf Durchschlagsröhren berechnet sind. Außerdem ist natürlich auch die Adresse um so unverständlicher, je kleiner der Brief ist, und schließlich wird sie vom Stempel noch verdickt. Außerdem sind in kleinen Briefen in letzter Größe, nach in Durchschlagsentfernung zu verziehen und verloren zu geben. Diese Praktizität sollte den Damen, den Hauptliebhabern dieser Formen, erinnert zu Herzen geben; ihnen möchte es doch von recht unerwünscht sein, wenn die dem Papier vertrauten Geheimnisse auf diese Weise in fremde Hände gerieteten. Zum Nutzen der Verkäufer und zugleich zum Vorteile des Postverkehrs kann nur empfohlen werden, sehr kleine Briefhüllen überhaupt nicht zu verwenden. Ebenso sollte man nicht Briefe in runde, ovale, dreieckige und sonst wunderlich geformte Umschläge verwenden. Die Post hat erst neuwendig dreidimensionale Umschläge ausdrücklich verboten. Ebenso wenig wie das Format ist es der Post gleichgültig, wo der Abender die Marke aufgeklebt hat, und auf die "Briefmarkenwache" der Liebenden ist sie schlecht zu weichen. Wenn die Steinleute bald hier bald dort auf dem Umschlage lieben oder gar auf der Rückseite gekritzelt werden müssen, geht das Stempeln nicht glatt ab und die Stempelmaschinen können nicht verwendet werden. Deshalb sollte sich die Post bei allen Briefsendungen in der rechten oberen Ecke ein Markenfeld vorrücken lassen, das daran erinnert, die Marke auf die richtige Stelle zu ziehen. Es ist zu wünschen, daß diesem Vorgange allgemein gefolgt werde. Auch die Adresse ist häufig nicht übersichtlich genug, so daß der hastig arbeitende Postbeamte unter den sonstigen Angaben nur mühsam den für ihn zunächst allein wichtigen Bestimmungsort herausfinden kann. Man schreibe die Ortsangabe stets unten rechts nieder und unterstreiche sie; wer sich die Briefumschläge mit der Firma bedrucken läßt, lasse für den Umschlag gleich einen starken Strich mit vordeuten, wie bei den von der Post herausgegebenen Poststücken. Da die Briefbeschreiber selbst das größte Interesse an der schnellen Abwicklung des Briefverkehrs haben, werden sie sich hoffentlich diesen Anregungen, deren Bevölkerung keine Mühe macht, der Post aber den Dienst erfreut, nicht verschließen.

** In Dinnwald (Kreis Mühlheim am Rhein) griff dieser Tage ein Barde aus Düsseldorf eine junge Frau, die ihrem Mann das Leben nach der Arbeitsstätte gebracht hatte, in verbrecherischer Absicht an. Als er ihr den Mund zubalten wollte, biß ihr die Angeklagte darunter in den Finger, das er von ihr abreißen mußte. Auf das Ohrwissen der Frau waren zwei Bauernfrauen herbeigeeilt, und so gelang es den drei Verbündeten, den Widerthäter festzuhalten, bis mehrere Waldarbeiter hinzugekommen waren. Diese hielten den Menschen an einem Baum und überließen den Frauen die Vunction, die mit kräftigen Hieben einen Stock aus dem Buschwerk entzweigehauen. Ein Gendarme verhaftete ihn schließlich.

Der Goldbarrenfinder von Bremervörde als Goldbarrendieb verhaftet! Der Steuerober und Kapellmeister Wagner, derselbe, der erst eine Belohnung von 3000 Mk. für das Aufinden der an Bord des Schnelldampfers "Kaiser Wilhelm der Große" gestohlenen Goldbarren vom Nordo. "Blond" erhielt, ist jetzt unter dem Verdacht der Thüringendorf in Lehe festgenommen worden. Er war zweitens eine Zeit lang verschwunden gewesen und suchte seine Abwesenheit durch allerlei Mächen, z. B. daß er von Unbekannten entführt worden sei, zu erklären. Dadurch hat er den Verdacht, daß er die Goldbarren, die er wieder gefunden, keinerzeit auch selbst zu ziehen versucht hat, bestärkt.

Der Bremer Goldbarrendieb "München", der bei Tod auf geschlafen war, ist wieder flott geworden und am 27. Mai in Hongkong eingetroffen.

Über die Verschwundensucht des verhafteten Goldbarrendiebs Kommerzienrat Schulz von der Bonnerischen Hypothekenbank wird dem "B. T." aus Göttingen geschrieben: Vor 2 Jahren behauptete Schulz hier seine einzige Tochter, die Tochter eines bürgerlichen Kaufmanns. Durch seine fabelhaften Ausgaben für Geschenke, Trinkgold erhielt Schulz hier allgemein den Helm des Tages. Das Glas über beschädigte er gewöhnlich mit 10 und 20 Mk., die Brant und deren Familie überstürzte er mit kostbaren Geschenken. Bei der Hochzeit hat es vornehmlich Geschenke geregnet; mit goldenen Uhren, Armbändern, Broschen und Butenabalen wurden alle Gäste bedacht. 500 Mk. Trinkgold erhielt das Dienstpersonal, Zigarren unter 3 Mk. für das Stück wurden nicht genugt. Eine Schaukasten-Uhr aus Berlin mußte besonders sicher kommen, um am Volksfest Aufstellungen zu veranstalten. Um der Brant einen Blumenstrauß zu bringen, reiste ein Gärtner von dort hinter zweiter Klasse. Kurz und gut: Jebermann sah und hörte, daß Geld bei Schulz keine Rolle spielt.

Zu dem Hamburger Zielung läßt er läßt die "Bomb. Börse", daß es noch Montag Abend gelungen ist, die drei Einzelheiten aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien, nachdem sie 20 Stunden in dem Schacht gesessen hatten. Die Arbeiter waren nur für 8 Stunden mit Essen ausgerüstet; sie waren infolgedessen sehr matt, befanden sich aber sonst wohl. Die Stelle, wo sie saßen, war trocken, da die Schachttüre durch den starken Zustrom derartig abgehalten wurde, daß Wasser nicht durchdringen konnte. Die Ursache der Katastrophe ist ein Bruch des alten Stells, das in das neue mündet.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Tuchwaren,
hochwertige Neubekleidung in reicher Auswahl
für Frühjahr und Sommer
empfiehlt zu niedrigsten festen Preisen
Otto Zschoche, Fabrikant,
Wallstraße 25, Haus Breitestruck.

Lebensversicherungs - Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenleistung gegründet 1890.

Versicherungsbestand:
77500 Personen und 604 Millionen Mark

Versicherungssumme:
Gesamte Versicherungssumme: 180 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Verhältnissenbedingungen (Unwiderstehlichkeit dreijähriger Polizzen) eine der größten und wichtigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Niederlassungen fallen bei ihr den Versicherungen zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahrebeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erhalten gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Dresden-Alstadt.

Franz Dreschke, Generalagent,

Marienstraße 42,

Otto Metzner, Struvestraße 25,

Hugo Engert, Trompeterstraße 17,

Oscar Regner, Pfotenhauerstraße 66,

in Dresden-Neustadt;

von Zezschwitz, Forststr. 14.

Ripp'sche Magen - Pillen

findet das angenehmste, beste und billigste Mittel gegen Verstopfung, Hartleibigkeit und deren unangenehme Folgen, wie Apoplexie, Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzschläfen, Blähungen, Hämorrhoidal-Erden usw. und als vorzügliches Blutreinigungsmittel allgemein anerkannt und empfohlen. Dieselben sind momentlich bei Damen sehr beliebt und vollständig unschädlich. — Schachtel 50 Pf. in den meisten Apotheken zu haben, auch auswärts. — Beistandsmittel: Radarbar 10, Aloë 5, Schwefel 10 Gramm, dazu ger. Weinstein u. Sennessöl 3 Gramm z. Bereit. v. 100 Pillen.

Trützsch's Citronensaftkur

garantiert reinen Citronensaft aus frischen Früchten p. 11. Trützsch's, Berlin, Domstr. 87, hat sie bereit in unzähligen Hälften als Löschmittel. **Rheumatismus, Gicht, Peristitis, Jochbein, Wind, etc.** Rheumatismus, Magen- u. Leberleiden u. i. benutzt. Diese Kur verhindert Krebs, nicht Karzin. u. Kankrebs. Heißer oder kalter Bezug verhindert unkontrolliert sowie den geringsten Schmerz v. ca. 60 Kuroren für 2,50, v. ca. 120 Sch. 1,50 Mk., ca. 180 Sch. 2,00, ca. 240 Sch. 2,50 — v. ca. 300 Sch. 3,00. Keine geringe Dosis der Fleisch- u. Milch-Kuroren für 50 Pf. wird für die Kur u. Krebs, verhindert Gescheite unerträglich, u. schwer als Ganzes gebraucht mit 10 goldenen Melallen, 8 Lösch. u. Löschpflanze. (Gelbgurke hilft, ohne Hilfsgut)

Nur echt mit Blume H. T. in Dresden nur bei M. Siekert, II. Brüdergasse, und C. Bahmann, Wallstraße 8, in Al. zu 60 Pf. 1,10, 2,10 u. 3,10 M.

Naumann's Fahrräder sind die besten!
General-Berater: **H. Niedenführ**, Dresden-A., Struvestraße 9.
Eigene, allen Anforderungen entsprechende
Radfahr-Halle.
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Echt goldne Ringe

geißt gestempelt v. 3 M. an d. z. den feinsten Brillant-Ringen.

Große Auswahl. Herrl. Muster. Bel. bill. Preise.

mit Almandin. mit Siam-Brillant mit Cap-Rubin. m. echt. Brillant
M. 5,00. M. 5,00. M. 6,00. M. 15,00.

Prachtvolle Schmuck-Waren

in Gold, Silber, Gold-Doublé mit echten Brillanten, Ovalen, Türkisen, Granaten, Korallen und feinsten Siam-Brillanten.

Solide Remontoir-Uhren

in Gold, Silber, Stahl, Nickel u. s. m. zu billigen Preisen.

Uhrketten-Medallons, Beriloques, Kreuze etc.

für Herren u. Damen vom einfachsten bis zum feinsten Grade. Herrl. Muster in langen Sammlerstellen in allen Preislagen.

Sämmli. Reparaturen v. Uhren u. Schmuckwaren schnell u. billig.

Julius Seidel, Altmarkt 2 (Gäte Central).

Sanatorium Langebrück b. Dresden

für Herz-, Nerven-, Gicht-, Rheumatismus-Kranken, sowie Erholungsbedürftige. — Koblenzalte Bäder, Packungen, Massage (Vibration), Familien-Anstalt. Alles neu renovirt. Prosepe durch den Heiliger Dr. Lesovsky.

Filiale der Leipziger Bank.

Wir übernehmen Gelder zur Vergütung gegen Rechnungsbuch und im Checkverkehr bis auf Weiteres

bei täglicher Verfügung à 2 1/2 %

bei einmonatlicher Kündigung à 3 %

bei dreimonatlicher Kündigung à 3 1/2 %

Die gebrauchten Bedingungen, sowie Checkbücher können an unserer Kasse in Empfang genommen werden. Auch zur Erfahrung aller überlegen in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte halten wir und empfehlen.

Filiale der Leipziger Bank,
Ferdinandstr. 2, zunächst der Prager Straße.

Amerik. und deutscher Zahn-Arz

Dr. Heinr. Hamecher D. D. S.

(graduiert in Amerika).

Pragerstr. 28, II. 1. 6409. Sprechz. 9-5.

Kronen- und Brückenarbeit (absolut seifender Zahnschäfte ohne jede Gaumenplatte), vollständig unverzweigt bei garantierter vorzügl. Kaufähigkeit. Gebisse (mit Gaumen) in Gold, Aluminium u. c. zu allen Preisen. Weniger Demontate verhindert. Operationen nur schmerzlos.

Volle Garantie für alle Leistungen.

Geheime Leiden,

Knöchle, Narbenleiden, Geschwüre, Schwäche ic. (26 Uhr. Praxis) heißt nach einfach bewährter Methode Goseinsky, Dresden, Blumenstraße 47. v. d. d. v. 9-4 u. 6-8 Abb. Sonnt. v. 9-4. (16 J. v. d. v. verstorbd. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Gummi-Waren zur Krankenpflege



Baeumcher & Co.

Seestrasse 10.

Königliche Hoflieferanten.

Wildrufferstr. 2.

GICHT, STEINLEIDEN

Das von ersten medicinischen Autoritäten empfohlene Mittel
SIDONAL (Chinasauras Piperasin)

Bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.
Käfflich in den Apotheken.
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Zeit: 23. Mai bis 30. September.

Verbindung: Hof-Bad Steben.

St. B. Bayerl. Bad. Bader. Städtische Stahlhäuser. Lüneburg. Eichenmineralmoor.

St. Moorbad. Bader-Einrichtung nach neuest. System.

Stahlwasserverlaubt. 581 m ü. d. Meer. Geöffnet durch die St. B. Baderverwaltung.

Eisschränke

mit Sint- und Glasbeschließung.

Haus- u. Küchenmöbeln

Gebr. Eberstein,

Königl. u. Groß. Hoflieferanten,

Altmarkt.